



# Depression bei Isotretinoin-Therapie

Mit der Anfrage eines niedergelassenen Kollegen zum Stellenwert der Depression als unerwünschte Arzneimittelwirkung eines Aknemittels bei einem Patienten mit Zwangsneurose befasst sich die AGATE in dieser Ausgabe.

**E**in Kollege aus dem ambulanten Bereich schilderte folgenden Fall: „Ein 16jähriger junger Mann befindet sich wegen einer schweren Zwangsneurose seit zwei Jahren in Behandlung; unter SSRI (Fluoxetin 40 mg) und einer begleitenden Psychotherapie wurden seine Beschwerden weitgehend gebessert; wegen einer massiven Akne empfahl ihm der Hautarzt jetzt aber Isotretinoin (Roaccutan®), bei dem unter den möglichen unerwünschten Arzneimittelwirkungen jedoch auch Depressionen erwähnt werden. Einerseits möchte der Patient seine Akne zwar behandeln, fürchtet sich andererseits aber enorm vor einem Rezidiv seiner massiven anankastischen Symptome.“ Ist dies berechtigt oder kann man einen Behandlungsversuch mit Isotretinoin starten, fragt der Kollege?

## Stellungnahme von AGATE

Die Fachinformation zu Isotretinoin (Isotretinoin-ratiopharm®, Stand: März 2004) gibt die Häufigkeit der unerwünschten Arzneimittelwirkungen Depression unter Isotretinoin-Therapie mit 0,01–0,1% an. Die Aufnahme der Depression in die Gebrauchs- und Fachinformation ist auf Literaturberichte zurückzuführen, in denen vom Auftreten von psychotischen Symptomen, Depressionen und Suiziden unter Therapie mit Isotretinoin berichtet wurde.

Eine Analyse aktueller Literatur (prospektive und retrospektive Studien, Metaanalysen) deutet darauf hin, dass die Therapie mit Isotretinoin zu depressiven Symptomen aber auch zu einer Besserung psychiatrischer Symptome führen kann. In keiner Studie konnte ein kausaler Zusammenhang zwischen der Isotretinoin-Therapie und Depression hergestellt oder ein möglicher pathophysiologischer Mechanismus eruiert werden.

**Bewertung:** Einzelne Patienten entwickelten während der Therapie mit Isotretinoin depressive Symptome. Trotzdem erscheint es angesichts der schweren psychischen Belastungen, die von einer unbehandelten Akne ausgehen können, nach individueller Abwägung gerechtfertigt, eine Therapie der Akne mit Isotretinoin einzuleiten. Der behandelnde Arzt sollte sich dieser seltenen unerwünschten Arzneimittelwirkungen von Isotretinoin bewusst sein und den Patienten darüber informieren. Unter Therapie sollte sorgfältig auf frühe Symptome einer Stimmungsverschlechterung oder Suizidalität geachtet werden. Gegebenenfalls ist daraufhin die antidepressive Therapie anzupassen beziehungsweise die Isotretinoin-Behandlung abubrechen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Isotretinoin nur langsam verstoffwechselt wird und der Wirkstoff frühestens nach 14 Tagen wieder vollständig aus dem Körper ausgeschieden ist.

**Wechselwirkungen mit Fluoxetin:** Zu Interaktionen von Isotretinoin und Fluoxetin liegen bislang keine Informationen vor. Zu bedenken ist aber, dass Isotretinoin über den oxidativen Leberstoffwechsel aus dem Organismus ausgeschieden wird. Am Metabolismus von Isotretinoin sind mehrere Cytochrom-P450-Isoenzyme gleichermaßen beteiligt. Da Fluoxetin aber auch ein starker Hemmer des Isoenzym 2D6 ist, könnte die simultane Behandlung mit Fluoxetin und Isotretinoin theoretisch zu höheren Isotretinoinkonzentrationen führen beziehungsweise die Ausscheidung von Isotretinoin noch weiter verzögern. Evidenzbasierte Beobachtungen liegen hierzu jedoch nicht vor. Eventuell sollte von Fluoxetin auf einen besser steuerbaren SSRI wie Citalopram oder Sertralin umgestellt werden.

## Literatur bei den Verfassern

**Dr. med. Franz Worek**  
**Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Ekkehard Haen**  
Klinische Pharmakologie,  
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und  
Psychotherapie der Universität,  
Bezirksklinikum Regensburg,  
Universitätsstr. 84,  
93053 Regensburg,  
E-Mail: ekkehard.haen@klinik.  
uni-regensburg.de